

Fürstl. Gymnasium zu Arnstadt

(Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen).

Jahresbericht

über das

Schuljahr Ostern 1901 bis Ostern 1902

erstattet vom

Schulrat Fritsch,
Direktor.

Beigegeben ist: Die für den Gebrauch an höheren Schulen notwendigen
französischen Synonyma. Teil 1. Vom Prof. Dr. Wagner.

ARNSTADT

Fürstl. Hofbuchdruckerei von Emil Fritscher.

1902. Progr.-No. 800.



905
4

800.



Schulnachrichten

über den Zeitraum von Ostern 1901 bis Ostern 1902.

A. Chronik.

Das gegenwärtige Schuljahr wurde am 15. April mit Gesang und Ansprache eröffnet, die neu aufgenommenen und am 13. April geprüften Schüler eingeführt und 3 neue Lehrer, durch welche die im vorhergehenden Schuljahre entstandenen Lücken wieder ausgefüllt wurden, in ihr Amt eingewiesen, nämlich der Oberlehrer Zehme,* der wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Hoffmann** und der Gesanglehrer Hüttig***

Am 12. Mai, als am Sonntag Rogate, und am 3. November, dem Reformationsfeste, genossen Lehrer und Schüler der Anstalt das heilige Abendmahl.

Die Pfingstferien dauerten vom 25. Mai bis 1. Juni.

Am 8. Juni reisten unter der Führung von 3 Lehrern, den Professoren Dr. Müller und Lederer und dem Dr. Hoffmann, die Schüler der beiden oberen Klassen nach Weimar, um der Aufführung von Schillers Braut von Messina im Grossherzogl. Hoftheater beizuwohnen.

Am 27. Juni beehrte Se. Exzellenz der Staatsminister die Anstalt mit seinem Besuche und wohnte dem Unterrichte in zwei Klassen bei.

Am 29. Juni schied Prof. Dr. Bühring aus unserm Kreise, um eine Oberlehrerstelle am Gymnasium zu Elberfeld zu übernehmen. Er war zum 1. Juli 1889 an unsre Anstalt berufen, um ausser dem Ordinat einer Klasse (zunächst der VI., seit Ostern 1895 der V.) geschicht-

* Gerhard Zehme, geb. 2. September 1860 zu Lengefeld im Erzgebirge, auf dem Königlichen Gymnasium zu Dresden vorgebildet, studierte seit 1881 in Leipzig Mathematik und bestand 1886 das Oberlehrerexamen. Das Probejahr erfüllte er von Michaelis 1886 bis 1887 am Realgymnasium zu Zwickau. Nachdem er an mehreren Privatschulen als Lehrer gewirkt hatte, gründete er in Radeberg eine höhere Privatschule. Nachdem er diese verkauft hatte, war er von Ostern 1897 bis 1898 Hilfslehrer an der höheren städtischen Schule zu Neidenburg, bis Ostern 1900 ordentlicher Lehrer an der Realschule zu Schönberg in Mecklenburg und hierauf Oberlehrer am Realgymnasium zu Güstrow.

** Friedrich Wilhelm Hoffmann, geb. 18. Oktober 1860 zu Naumburg a./S., studierte, nachdem er Ostern 1880 auf der Realschule der Frankeschen Stiftungen in Halle das Reifezeugnis erworben hatte, von Ostern 1880 bis 1884 in Jena, Leipzig und Berlin Mathematik und Naturwissenschaften. 1885 bestand er in Berlin das Examen pro facultate docendi und leistete dort von Ostern 1886 bis 1887 das Probejahr ab. 1888 promovierte er in Halle. Von Ostern 1889 bis Mich. 1899 wirkte er an der Pfeifferschen Realschule in Jena; von Mich. 1899 bis Ostern 1901 war er an der Leitung einer Vorbereitungsanstalt für Marinekadetten in Kiel beteiligt.

*** Oskar Hüttig, geb. 10. Mai 1865 zu Arnstadt, besuchte zunächst die hiesige Bürgerschule und von 1877 bis 1882 das hiesige Gymnasium; von 1882 bis 1885 absolvierte er das Fürstl. Landesseminar zu Sondershausen, bekleidete darauf von Ostern 1885 bis Mich. 1889 ein Lehramt an der Volksschule in Plaue, und von da ab bis Ostern 1901 an der hiesigen Bürgerschule.

lichen und erdkundlichen Unterricht zu übernehmen: seit Mich. 1893 war er als Geschichtslehrer auch in der I. thätig. Bei vielseitigem und festbegründetem Wissen entfaltete er eine von reichen Erfolgen begleitete Arbeitskraft nicht nur innerhalb der Schule, sondern auch als Verwalter des hiesigen Regierungsarchivs, als Mitbegründer und eifriger Förderer des städtischen Museums und für weitere Kreise durch Bearbeitung der Routenkarte der Haupt-Touristenwege im Thüringer Walde und mehrere in dies Gebiet einschlagende Schriften. Wir haben ihn mit Bedauern scheiden sehen und mit den herzlichsten Wünschen in seinem neuen Wirkungskreis entlassen.

Die erledigte Stelle wurde durch die Berufung des Oberlehrers Haack* besetzt, welcher bei Wiedereröffnung des Unterrichts nach den Sommerferien, die vom 6. Juli bis 3. August dauerten, den Schülern vorgestellt und in sein Amt eingeführt wurde.

Am 7. August wurde der 71. Geburtstag Sr. Durchlaucht des Fürsten in der Aula feierlich begangen. Oberlehrer Kloerss hob zunächst die landesväterliche Fürsorge Sr. Durchlaucht für das Gymnasium als eine Stätte der Autorität hervor, brachte die Glückwünsche der Anstalt zum Ausdruck und behandelte dann die Streitfrage über den Ort der Varusschlacht im Teutoburger Walde. An die Festrede schlossen sich Vorträge patriotischer Dichtungen seitens der Schüler an. Der Schülerchor brachte zum Beginn Reichardt's „O Heimatland, o Vaterland“, zum Schluss die Motette von Stein „Lobe den Herrn meine Seele“ zum Vortrag.

Den Jahrestag der Schlacht bei Sedan feierten wir in der üblichen Weise. Nach Beendigung des Schülerfackelzuges am 1. Sept. hielt der Primaner Ortloff die Ansprache auf dem Markte. Bei dem Schulfeste am 2. entwarf der Primaner Bernhard Grosse ein anschauliches Lebensbild von E. M. Arndt. Dann folgten die Vorträge der Schüler der übrigen Klassen. Der Schülerchor leitete die Feier mit dem Deutschen Hymnus ein und schloss sie mit Kerns „Mein Deutschland“.

Freitag, den 20. September, bestand der Primaner Brumme vor der Prüfungskommission unter dem Vorsitz des Herrn Oberkonsistorialrats Helm die Reifeprüfung.

Das Jugend- und Turnspiel wurde während des Sommers in derselben Weise wie in den letzten Jahren unter Aufsicht des Professors Dr. Müller und des Oberlehrers Kloerss betrieben.

Am 28. September wurde das Sommerhalbjahr nach Aushändigung der Zensuren geschlossen, das Winterhalbjahr Montag, den 14. Oktober, eröffnet.

Durch Höchstes Dekret vom 23. November v. J. geruhte Se. Durchlaucht, den Dr. Hoffmann vom 1. Januar ab definitiv anzustellen und ihm eine Oberlehrerstelle zu übertragen.

Am 25. November sprach bei der allgemeinen Gedächtnisfeier für die Gräfin Katharina und die übrigen Wohlthäter der Anstalt der Oberlehrer Zehme als Festredner über die treue Bekennerin des evangelischen Glaubens Anna Sophie, Kurfürstin von Sachsen, die Mutter August des Starken. Von den Schülern trug der Primaner Scheller ein eigenes Gedicht

* Karl Haack, geb. 19. August 1862 zu Waren in Meklenb., wurde auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt vorgebildet, studierte in Leipzig und Rostock klassische Philologie und Geschichte, bestand die Prüfung pro fac. doc. zu Rostock und leistete sein Probejahr am Gymnasium zu Waren ab. Nachdem er einige Zeit als Hauslehrer und an einer Privatschule thätig gewesen war, wurde er Ostern 1887 wissenschaftl. Hilfslehrer an der höheren Lehranstalt zu Varel; Mich. 1890 wurde ihm eine ordentliche Lehrerstelle am Realgymnasium zu Bützow in Mekl. übertragen, hier wirkte er, 1894 zum Oberlehrer ernannt, bis zum 1. Juli 1901.

über den Tod Wilhelms von Oranien vor. Darauf folgten Deklamationen von Schülern der übrigen Klassen. Der Schülerchor trug zu Anfang den Hymnus „Ehre sei Gott in der Höhe“ von Bortnianski vor, zum Schluss den Lobgesang von Wachsmann „Dir Herr sei Preis“. Wie gewöhnlich wurden bei dieser Gelegenheit die Namen derjenigen Schüler bekannt gegeben, die mit Stipendien bedacht worden waren.

Am 2. Dezember fand, wie alle 2 Jahre, die Beckfeier statt. Professor Lederer sprach bei dieser Gelegenheit über die Frankfurter Nationalversammlung von 1848/49 und ihre Bedeutung für die Einigung Deutschlands.

Gegen Ende des Monats Dezember sah sich der Oberlehrer Haack, nachdem er schon vorher mehrere Male auf kürzere Zeit den Unterricht hatte aussetzen müssen, genötigt, vom Fürstlichen Ministerium zur Wiederherstellung seiner Gesundheit einen längeren Urlaub zu erbitten. Dieser wurde ihm bis zum Ende des Schuljahres bewilligt. Zu seiner Vertretung wurde der Kandidat des höheren Schulamts Wolfgang Schroeder bestellt, welcher die meisten Lehrstunden des Oberlehrers Haack übernahm.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 21. Dezember bis 4. Januar.

Am 27. Januar, am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers, wurde der Festaktus durch den Hymnus von Alex. Kellner „Heil dem Kaiser. Heil dem Reiche“ eingeleitet. Die Festrede hielt der Primaner Börner, welcher die Regierungsthätigkeit Friedrich Wilhelms II. darstellte; daran schlossen sich Deklamationen und das Lied Germania für Männerchor von Kuntze.

An demselben Tage starb in weiter Ferne von der Stätte seiner Wirksamkeit in Silvaplana, wo er Linderung seiner körperlichen Leiden gesucht hatte, Herr Oberkonsistorialrat Helm. Als Nachfolger des Herrn Oberkonsistorialrats Drenekman hat er seit dem Sommer 1888 nicht nur als Seelsorger und Beichtvater mit Lehrern und Schülern in inniger Beziehung gestanden, sondern ist auch durch seine Stellung als Fürstlicher Kommissar für die Reifeprüfungen mit der Anstalt eng verbunden gewesen. Er hat auch dieses Amtes fast 14 Jahre hindurch mit Ernst und Milde gewaltet und seine reichen Erfahrungen auf pädagogischem Gebiete unserer Anstalt zu gute kommen lassen. Das Lehrerkollegium und die Schüler der oberen Klassen wohnten am 1. Februar in der Oberkirche der allgemeinen Trauerfeier bei und geleiteten seine sterblichen Reste zum Gottesacker. Lehrer und Schüler werden dem Entschlafenen für alle Zeit ein dankbares Gedenken widmen.

Am 13. März wurde unter dem Vorsitz des Unterzeichneten wiederum eine Reifeprüfung abgehalten, nachdem die schriftlichen Prüfungsarbeiten in der Zeit vom 17. bis 21. Februar angefertigt worden waren. Die Namen der Abiturienten siehe unter E.

Öffentlicher Unterricht wurde an der Anstalt am 19. März erteilt.

B. Verfügungen des Fürstlichen Ministeriums

von allgemeinerem Interesse.

Unter dem 23. Dezember 1901 wird mitgeteilt, dass das Fürstliche Ministerium von Staats wegen mit der Allgemeinen deutschen Versicherungsanstalt in Stuttgart einen Vertrag abgeschlossen hat, nach welchem der diesseitige Staat und die Turnlehrer an den öffentlichen

Schulen des Landes gegen die Folgen der gesetzlichen Haftpflicht in angemessener Höhe versichert sind.

Weiter wird unter dem 14. Januar 1902 zur Kenntnis gebracht, dass der mit dem Allgemeinen deutschen Versicherungsverein in Stuttgart abgeschlossene Haftversicherungs-Vertrag durch Nachtrag auf die Lehrer ausgedehnt worden ist, welche im physikalischen und chemischen Unterricht experimentieren, nicht aber auf die, welche die Jugendspiele beaufsichtigen oder Schulausflüge leiten.

Unter dem 21. Januar 1902 wird angeordnet, dass bis auf weiteres vor jeder Reifeprüfung die Abiturienten auf die Verfügung vom 17. Februar 1899 hinzuweisen sind. Diese Verfügung veranlasst die Direktoren, die Schüler, welche sich dem Studium der Jurisprudenz widmen wollen, darauf aufmerksam zu machen, dass der Bedarf an jungen Juristen für das Fürstentum auf absehbare Zeit gedeckt ist, so dass in Zukunft auch zum Vorbereitungsdienst (Referendariat) nur eine sehr beschränkte Zahl von Bewerbern zugelassen werden wird.

Im Anschluss hieran wird noch bemerkt, dass die Königl. Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige in Erfurt die jungen Leute, welche sich um den militärischen Berechtigungsschein bewerben wollen, in ihrem eignen Interesse auffordert, ihre Anträge nicht bis zum letzten Termin, d. h. dem 1. Februar des Jahres, in dem sie das 20. Lebensjahr vollenden, zu verschieben. Ebenso wird darauf aufmerksam gemacht, dass das Lebensalter durch standesamtliche Urkunden, nicht durch Taufscheine darzuthun ist, und dass die Unbescholtenheit-Zeugnisse sich bis auf die Gegenwart erstrecken müssen.

C. Behandelte Lehrgegenstände.

Prima. Klassenlehrer: Der Direktor.

Religionslehre 2 St. Evangelium des Johannes unter Zugrundelegung des griech. Textes; Kirchengeschichte; Wiederholung des Katechismus und früher gelernter Kirchenlieder. In jedem Halbjahre eine schriftliche Arbeit. Weise.

Deutsch 3 St. Litteraturgeschichte von Martin Opitz bis zum Tode Goethes. Lektüre und Privatlektüre aus Schiller und Goethe. Freie Vorträge. Aufsätze über folgende Themen: 1. Erst wägen, dann wagen! 2. Hektors Tod und der Tod Siegfrieds, verglichen nach ihrer tragischen Wirkung. 3. Alle Schuld rächt sich auf Erden. Die Wahrheit des Wortes ist nachzuweisen an dem Schicksal des Fürstenhauses in der Braut von Messina. 4. Was verdankt die Kultur Europas dem deutschen Volke? 5. Charakteristik von Klopstocks Odendichtung. 6. Wer ernten will, muss säen. (Klassenaufsatz). 7. Warum verdient der Preussenkönig Friedrich II. den Beinamen des Grossen? 8. Welche Verdienste hat sich Lessing um die Entwicklung des deutschen Dramas erworben? Das Thema für den Michaelis-geprüften Abiturienten lautete: Welche Erwägungen haben mich bei der Wahl meines Lebensberufs dazu bestimmt, deutscher Offizier zu werden? Für die Abiturienten der Osterprüfung: Welchen Segen stiftet in Goethes Iphigenie die ideale Seelenreinheit der tragischen Helden?

Logik im Anschluss an das Lehrbuch von Rumpel (Philosoph. Propädeutik). Lederer.

Latein 8 St. Horaz Oden III und IV, einige Epoden und Satiren 2 St. Cic. Tuscul. Disp. Buch I; Tacitus Germania; Cic. in Verrem Buch IV; Caes. Comm. de bello civili Buch I und II bis Kap. 22. 5 St. Grammatische und stilistische Wiederholungen; wöchentlich ein Extemporale 1 St. Fritsch.

Griechisch 6 St. Homers Ilias zweite Hälfte mit Auswahl. Sophokles Philoctet. 2 St. Fritsch. Im Sommer Thukydides, Buch 6, im Winter Platos Protagoras. Alle 14 Tage eine Probearbeit aus dem Griechischen, Wiederholungen aus der Grammatik. 4 St. Grosse.

Französisch 2 St. Nach der französischen Sprachlehre von Ploetz-Kares Kapitel 58, 72, 73, 74 des Lehr- und Übungsbuches und §§ 58—60, 85—89, 114—131 der Grammatik. Häufige Übungen im mündlichen Übersetzen aus dem Deutschen ins Französische. Lektüre im Sommer: Le Cid par P. Corneille, im Winter: Campagne de 1806—1807 par P. Lanfrey. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Wagner.

Englisch 2 St. mit II A verbunden (Teilnahme freiwillig). Im Sommer Wiederholung und Einübung der Formenlehre nebst häufigen Übungen im Übersetzen aus dem Deutschen ins Englische. Im Winter Durchnahme der Syntax nach Sonneburg, Lektion 33—38. Lektüre: Tales of a grandfather by W. Scott. Wagner.

Hebräisch 2 St. Ausgewählte Stücke aus der Genesis, dem Buche der Richter, sowie ausgewählte Psalmen. Wiederholung der Formenlehre und das Wichtigste aus der Syntax im Anschluss an die Lektüre. Müller.

Geschichte 3 St. Geschichte der Neuzeit vom westfälischen Frieden bis zum Jahre 1871 im Anschluss an das Lehrbuch von Jänicke. Kloerss.

Mathematik 4 St. Repetition der linearen und quadratischen Gleichungen, einfache und höhere Gleichungen. Permutationen und Kombinationen, Binomischer Lehrsatz, arithmetische und geometrische Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung, kubische Gleichungen, Trigonometrie, die Hauptsätze der Stereometrie. Zehme.

Physik 2 St. Mechanik und Akustik, das Wichtigste aus der Astronomie. Zehme.

Zeichnen 1 St. mit II vereinigt (Teilnahme freiwillig). Rechtwinklige Projektion. Freihandzeichnen nach Modellen und natürlichen Gegenständen. Malen. Koppeheel.

Singen 1 St. Geistliche und weltliche Lieder. Choräle in rhythmischer und planer Form. Hymnen und Motetten für gemischten Chor und Männerchor. Hüttig.

Turnen 2 St. Aufmärsche. Freiübungen mit Eisenstäben und Hanteln. Ordnungsübungen. Gerätübungen mit gesteigerten Anforderungen an die Kraft und Geschicklichkeit der Schüler. Im Sommer Koppeheel, im Winter Kloerss.

Sekunda A. Klassenlehrer Prof. Dr. Müller.

Religionslehre 2 St. (mit 2 B vereinigt). Lektüre der Apostelgeschichte und der Briefe an die Gal., Korinther, Epheser, Phil., Thessal., sowie des ersten Petrus- und ersten Johannes Briefes; Geschichte der christlichen Liebesthätigkeit; Wiederholung des Katechismus und früher gelernter Kirchenlieder. — In jedem Halbjahr eine schriftliche Arbeit. Weise.

Deutsch 3 St. Lektüre des Nibelungenliedes (I. Teil zu Ende gelesen, II. Teil: Inhalt durchgenommen), der Gedichte Walthers von der Vogelweide, einiger kulturhistorischer Gedichte von Schiller, dessen Wallenstein und Don Karlos, sowie Goethes Egmont. Übungen

im Deklamieren. Freie Vorträge. Aufsätze über folgende Themen: 1. Hagen und Rüdiger, ein Vergleich. 2. Unda fert nec regitur. 3. Entwicklung der menschlichen Kultur nach dem eleusinischen Fest und dem Spaziergang. 4. Der Gedankengang des Prologs zu Schillers Wallenstein. 5. Inhaltsangabe von Wallensteins Lager. 6. Vergleich zwischen dem peloponnesischen und zweiten punischen Kriege. 7. Die beiden Piccolomini. 8. Arbeit ist des Bürgers Zierde. Segen ist der Mühe Preis (im Anschluss an Xen. Memor. II, 1). 9. Inwiefern kann man den Monolog in Schillers Jungfrau von Orleans mit seiner Ballade „Kassandra“ vergleichen? 10. Klassenaufsatz über ein noch zu bestimmendes Thema. Bis zu den grossen Ferien (Juli) Bühring; dann bis Dezember Haack; seit Neujahr Müller.

Latein 7 St. Vergil Aen. Buch V. 1 St. Fritsch. Ciceros Pompeiana und Laelius, Livius lib. I. 4 St. Wiederholung der Grammatik nach Seyffert. Mündliches Übersetzen aus Ostermann-Müllers Übungsbuche. Wöchentlich ein Extemporale, alle 14 Tage ein Exercitium aus dem vorgenannten Übungsbuche. 2 St. Müller.

Griechisch 7 St. Homers Odyssee B. IV—XI. 2 St. Lederer. Xenophons Hellenica Buch III. u. IV. und Memorabilien Buch I und II. Herodot nach der Ausgabe von Abicht. Syntax nach Seyffert-Bamberg. Wöchentlich ein Exercitium (nach dem Übungsbuche von Seyffert-Bamberg) oder ein Extemporale. 5 St. Müller.

Französisch 3 St. Nach der französischen Sprachlehre von Ploetz-Kares Kapitel 41—61 nebst den betreffenden Abschnitten aus der Grammatik. Häufige mündliche Übungen im Übersetzen aus dem Deutschen ins Französische. Lektüre: Histoire de Jeanne d'Arc par Barante. Alle 14 Tage eine schriftliche Klassenarbeit. Wagner.

Englisch siehe Prima.

Hebräisch 2 St. Grammatik nach Gesenius-Kautzsch (Kl. Ausgabe) und dem Übungsbuche von Kautzsch. Müller.

Geschichte 3 St. Griechische und römische Geschichte im Anschluss an das Lehrbuch von Jänicke. Müller.

Physik 2 St. Ausgewählte Kapitel aus der Wärmelehre und Elektrizität, insbesondere: die Ausdehnung der Körper durch Wärme, die Veränderung des Aggregatzustandes, Schmelz- und Verdampfungswärme; die galvanischen Masseinheiten, Dynamomaschinen und Akkumulatoren, Telephon und Mikrophon, Ruhmkorff. Die leichten Metalle und Metalloide. Zehme.

Mathematik 4 St.: Im Sommer: Lineare Gleichungen mit mehreren Unbekannten, Sätze von den Potenzen und Wurzeln. — Die Planimetrie bis zur Konstruktion der regelmässigen Vielecke. Im Winter: Imaginäre Zahlen, quadratische Gleichungen, Trigonometrie. Zehme.

Zeichnen und Singen siehe Prima.

Turnen 2 St. Mit Untersekunda vereinigt. Freiübungen, Ordnungsübungen und Aufmärsche. Gesteigerte Gerätübungen. — Im Sommer Koppheer, im Winter Klörss.

Sekunda B. Klassenlehrer Professor Lederer.

Religionslehre siehe II A.

Deutsch 3 St. Grundzüge der mittelhochdeutschen Laut- und Formenlehre im Anschluss an die Lektüre der Nibelungen. Übungen im Deklamieren. Lektüre aus Voss, Schiller, Goethe und Lessing. Folgende Aufsätze: 1. Jung gewohnt, alt gethan. 2. Die

Personen im I. Gesang von Hermann und Dorothea und ihr Anteil am Schicksal der Vertriebenen. 3. Lob der Gebirgsreisen. 4. Welchen Umständen verdankt Arnstadt seine vorzügliche Lage? 5. Vorboten des Herbstes. 6. Vorgeschichte zu Minna von Barnhelm. 7. Welches kulturhistorische Bild entwirft uns Schiller in seinem Gedicht „Der Spaziergang“? 8. Held Siegfried. 9. „Alles in der Welt ist leichter zu ertragen, als eine Reihe von guten Tagen.“ 10. Charakteristik Karls VII. in der Jungfrau von Orleans (Klassenaufsatz). Bis Neujahr Müller, dann Schroeder.

Latein 7 St. Cicero Cato maior. Livius XXI. Virgil Aeneis I und II. Wiederholung der Grammatik nach Seyffert. Wöchentlich ein Extemporale oder Exercitium. Lederer.

Griechisch 7 St. Xenophon Hellenika I und II. Homer Odyssee IV, VI und VII. Kasuslehre und Syntax nach der Grammatik und dem Übungsbuch von Kaegi. Alle 14 Tage ein Extemporale oder Exercitium. Lederer.

Französisch 3 St. Nach der französischen Sprachlehre von Ploetz-Kares Kapitel 22—40 des Lesebuches nebst den dazu gehörigen Abschnitten aus der Grammatik. Häufige mündliche Übungen im Übersetzen aus dem Deutschen ins Französische. Lektüre: Biographies d'hommes célèbres des temps anciens et modernes par G. Duruy. Alle 14 Tage eine schriftliche Klassenarbeit. Wagner.

Englisch 2 St. Laut- und Formenlehre der englischen Grammatik nach Sonnenburg. Lektüre 1—20. Häufige Übungen im mündlichen Übersetzen im Anschluss an das Übungsbuch der Grammatik. Wagner.

Geschichte und Erdkunde 3 St. Geschichte der Neuzeit von der Thronbesteigung Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart im Anschluss an das Lehrbuch von Jänicke. — Erdkunde der europäischen Staaten und ihrer Kolonien nach dem Lehrbuche von Ule und Stieler Schulatlas. Bis 1. Juli Bühring, dann Haack, seit Neujahr Schroeder.

Mathematik 4 St. Arithmetik: Gleichungen, einschliesslich einfacher quadratischer mit einer Unbekannten. Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen; Übungen im Rechnen mit fünfstelligen Logarithmen. Fenkner, Arithmetische Aufgaben A, Teil I—Planimetrie: Proportionalität der Strecken. Ähnlichkeit der Figuren. Berechnung der regelmässigen Vielecke und des Kreises. Töpfer, Planimetrie §§ 123—168, 185—195 mit Auswahl. Stereometrie: Die einfachen Körper nebst Berechnung von Kantenlängen, Flächen und Inhalten. Hoffmann.

Physik 2 St. Mechanik, Magnetismus und Elektrizität im Anschluss an Börner, Vorschule der Experimentalphysik. Hoffmann.

Zeichnen und Singen siehe Prima.

Turnen 2 St. siehe II A.

Tertia A. Klassenlehrer Prof. Dr. Grosse.

Religionslehre 2 St. (mit IIIB vereinigt). Kurze Wiederholung der ersten 3 Hauptstücke; Ergänzung und Behandlung des 4. u. 5. Hauptstücks; Neutestamentliche Heilsgeschichte nach den 4 Evangelien; Bilder aus der Geschichte der christlichen Kirche bis zur Reformation; Bibelsprüche und Kirchenlieder; Besprechung des Kirchenjahrs und der Gottesdienstordnung. In jedem Halbjahre eine schriftliche Arbeit. Weise.

Deutsch 3 St. Lektüre und Erklärung ausgewählter Prosastücke und Gedichte aus dem Lesebuche von Paulsieck-Muff. Übungen in der Disposition und Deklamation. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. Hallensleben.

Latein 8 St. Caesar, de bello Gallico, Buch 4—7. Syntax nach der Grammatik von Seyffert-Fries und dem Übungsbuche von Fries. Ovids Metamorphosen (Siebelis) Stück 4, 6, 7, 22. Wöchentlich ein Extemporale. Grosse.

Griechisch 7 St. Verba auf *μ* und die unregelmässigen Verba. Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre. Übersetzen aus Kaegis Übungsbuch II: Xenophons Anabasis Buch I. Homers Odyssee B I. 1—100. Wöchentlich ein Extemporale. Hallensleben.

Französisch 3 St. (mit III B vereinigt): Elementargrammatik nach dem kurzen Lehrgang der französischen Sprache von Ploetz-Kares, Kapitel 40—51. Im Anschluss hieran die französische Sprachlehre von Ploetz-Kares Kapitel 1—23. Zahlreiche Übungen im mündlichen und schriftlichen Übersetzen im Anschluss an das Lehrbuch. Alle 14 Tage eine schriftliche Klassenarbeit. Wagner.

Geschichte 2 St. (mit III B vereinigt). Deutsche Geschichte von der Reformation bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen im Anschluss an das Lehrbuch von Jänicke. Bis 1. Juli Bühring, dann Haack, seit Neujahr Schroeder.

Erdkunde 1 St. (mit III B vereinigt). Erdkunde von Deutschland und den deutschen Kolonien im Anschluss an das Lehrbuch von Ule, den Leitfaden zur Erdkunde der deutschen Kolonien von Kirchhoff und den Atlas von Debes. Bis 1. Juli Bühring, dann Haack, seit Neujahr Schroeder.

Mathematik 3 St. Arithmetik: Die vier Grundrechnungsarten mit Buchstaben. Gleichungen 1. Grades. Im Anschluss an die Arithmetischen Aufgaben von Fenkner. A. Teil I. — Planimetrie: Kreislehre 2 Teil. Sätze über Flächengleichheit geradliniger Figuren und Berechnung ihres Inhaltes. Töpfer, Lehrbuch der Planimetrie § 77—118 mit Auswahl. Hoffmann.

Physik 2 St. Im Sommer die wichtigsten Begriffe aus der Chemie und Wärmelehre; im Winter Anthropologie. Zehme.

Zeichnen 2 St. Mit Untertertia vereinigt. Ornamente in Farbe. Körperzeichnen nach Gips- und Holzmodellen, sowie nach natürlichen Gegenständen. — Rechtwinklige Projektion: Punkt und Strecke; ebene geometrische Figuren; geometrische Körper und Abwicklung ihrer Netze. — Koppheerl.

Singen 1 St. Die besten Sänger mit Prima und Sekunda vereinigt. Hüttig.

Turnen 2 St. (mit III B vereinigt). Freiübungen mit Eisenstäben und Hanteln. Ordnungsübungen und Aufmärsche, Gerätübungen. — Im Sommer Klörss, im Winter Koppheerl.

Tertia B. Klassenlehrer: Oberlehrer Kloerss.

Religionslehre 2 St. siehe III A.

Deutsch 3 St. Lesen und Erklärungen ausgewählter Prosastücke und Gedichte aus dem Lesebuche von Paulsieck-Muff. Nacherzählen der gelesenen Prosastücke. Vortrag auswendig gelernter Gedichte. Übungen in der Disposition. Wiederholung der Lehre vom zusammengesetzten Satz. Alle 4 Wochen einen Aufsatz. Bis 1. Juli Kloerss, im Winter Haack, dann seit Neujahr Schroeder.

Latein 8 St. Caesar de bello Gallico lib. I—III. Syntax nach der Grammatik von Seyffert-Fries und dem Übungsbuch von Busch-Fries. Wöchentlich ein Extemporale.

Griechisch 7 St. Das Nomen und das regelmäße Verbum auf ω nach der Grammatik und dem Übungsbuche von Kägi. Wöchentlich ein Extemporale, daneben Formenübungen. Grosse.

Französisch 3 St., Geschichte 2 St., Erdkunde 1 St. siehe III A.

Mathematik 3 St. Arithmetik: Die vier Grundrechnungsarten und die Bruchrechnung mit Buchstaben. Planimetrie: Sätze vom Dreieck und Parallelogramm. Die Hauptsätze aus der Kreislehre. Zehme.

Naturbeschreibung 2 St. Botanik: Einige Familien der Phanerogamen zur Erweiterung der bisherigen Kenntnisse. Das Wichtigste aus der Pflanzenanatomie. Kryptogamen. — Zoologie: Gliederfüßer mit Ausnahme der Insekten, Weichtiere, Würmer, Stachelhäuter, Pflanzentiere und Urtiere. — Beides im Anschluss an die Leitfäden von Wossidlo. Hoffmann.

Zeichnen 2 St. siehe III A.

Singen 1 St. Die besten Sänger mit Prima und Sekunda vereinigt, die übrigen mit Quarta. Hüttig.

Turnen 2 St. siehe III A.

Quarta. Klassenlehrer: Oberlehrer Hallensleben.

Religionslehre 2 St. Biblische Geschichte des Alten Testaments nach Schäfer No. 22—50: Wiederholung des 1. Hauptstückes und der ersten beiden Artikel; Einprägung und Behandlung des 3. Artikels und des 3. Hauptstückes; Bibl. Bücher; Kirchenlieder und Bibelsprüche. In jedem Halbjahr eine schriftliche Arbeit. Weise.

Deutsch 3 St. Erklärung von Lesestücken und Gedichten aus dem Lesebuch von Paulsiek-Muff. Übungen im Vortrag von Gedichten. Satzlehre. Alle 3 Wochen ein Aufsatz. Hallensleben.

Latein 8 St. Cornelius Nepos ed. Fleckeisen: Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Cimon, Lysander, Alcibiades, Epaminondas, Hannibal. Wiederholung der Formenlehre, die wichtigsten Konjunktionen, consecutio temporum, Kasuslehre nach der Grammatik von Seyffert-Fries und dem Übungsbuche von Hennings-Grosse. Wöchentlich ein Extemporale. Hallensleben.

Französisch 5 St. Elementargrammatik nach dem kurzen Lehrgang der französischen Sprache von Ploetz-Kares Kapitel 1—40. Häufige mündliche und schriftliche Übungen im Anschluss an die Lese- und Übungsstücke des Lehrbuches. Alle 14 Tage eine schriftliche Klassenarbeit. Wagner.

Geschichte 2 Stunden. Griechische und römische Geschichte in Einzelbildern nach Stoll. Hallensleben.

Erdkunde 2 St. Asien, Afrika, Amerika und Australien nach dem Leitfaden von Daniel und dem Atlas von Debes. Wagner.

Mathematik 2 St. Grundbegriffe der Planimetrie. Winkel an Parallelen, Winkel im Dreieck und Viereck. Kongruenzsätze. Zehme.

Rechnen 2 St. Repetition der Bruchrechnung, einfache und zusammengesetzte Regeldetri, Zins-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung. Zehme.

Naturbeschreibung 2 St. Botanik: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. — Zoologie: Reptilien, Amphibien, Fische und Insekten. Beides nach den Leitfäden von Wössidlo. Hoffmann.

Zeichnen 2 St. Ausführliche Behandlung der gebogenen Linie mit Federausführung und Anwendung der Farbe. Körperzeichnen nach Draht- und Holzmodellen. Koppheerl.

Singen 1 St. Choräle in rhythmischer und planer Form. Einstimmige Volks- und volkstümliche Lieder nach Erks Turnliederbuch. Das Notwendigste aus der allgemeinen Musiklehre; rhythmische, melodische und dynamische Übungen nach Serings Notentafeln. Hüttig.

Turnen 2 St. (mit V und VI vereinigt). Frei- und Ordnungsübungen sowie einfache Aufmärsche. Leichte Stab- und Hantelübungen. Bei den Gerätübungen sind die Anforderungen dem Standpunkte der Klasse entsprechend, und es wird auf geschickte und gewandte Ausführung gesehen. Koppheerl.

**Quinta. Klassenlehrer bis zum 1. Juli Professor Dr. Bühring,
dann Oberlehrer Haack.**

Religionslehre 2 St. Biblische Geschichten des neuen Testaments nach Schäfer. Wiederholung des ersten Hauptstücks, eingehende Erklärung und Einprägung des 1. und 2. Artikels nach Ernestis Katechismus. Kirchenlieder und Bibelsprüche, teils wiederholt, teils neu gelernt. Hüttig.

Deutsch 3 St. Besprechungen prosaischer und poetischer Werke aus dem Lesebuche von Paulsiek-Muff. Übungen im Vortrag an einer Anzahl gelernter Gedichte. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit: Aufsätze, Satzübungen (einfacher und zusammengesetzter Satz). Bis 1. Juli Bühring, dann Haack, seit Neujahr Schroeder.

Latein 8 St. Die unregelmässige Formenlehre nach der Grammatik von Seyffert-Fries. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Lesebuche von Hennings-Grosse. Wöchentlich ein Extemporale. Bis 1. Juli Bühring, dann Haack, seit Neujahr Schroeder.

Geschichte 1 St. Erzählungen aus der griechischen und römischen Vorgeschichte nach Jänicke und Hähnel. Hüttig.

Erdkunde 2 St. Europa mit Ausnahme Deutschlands nach Daniels Leitfaden. Grosse.

Rechnen 4 St. Teilbarkeit der Zahlen. Die vier Grundrechnungen mit gemeinen Brüchen und Dezimalbrüchen. Einfache Regeldetri. Böhme, Rechenbücher, Heft IV. Hoffmann.

Naturbeschreibung 2 St. Botanik: Kenntnis der äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung und Vergleichung verwandter Arten. Die Hauptvertreter einiger wichtiger Familien. — Zoologie: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihrem Nutzen oder Schaden. Hoffmann.

Zeichnen 2 St. Die gerade Linie: Winkel, Mäanderformen, Quadratfiguren, Dreiecke, sechs- und achteckige Figuren, Flechtbänder. — Die gebogene Linie: Kreise, Kreisfiguren, Oval und Ellipse. Doppelbogen. Stern- und Rosettenfiguren. Pflanzengebilde. Koppheerl.

Schreiben 2 St. Wiederholung der Schriftformen des deutschen und lateinischen Alphabets. Ein- und mehrzeilige Vorschriften. Die arabischen und römischen Ziffern. Fortgesetzte Übung im Takt Schreiben. Hüttig.

Singen 2 St. (mit Sexta vereinigt). Choräle in rhythmischer und planer Form. Ein- und zweistimmige Volksweisen nach Erks Sängerbain. Die Elemente der Rhythmik, Melodik und Dynamik; Notenlesen, die leichteren Dur-Tonleitern, Treffübungen. Hüttig.

Turnen 2 St. siehe IV.

Sexta. Klassenlehrer: Oberlehrer Kloerss.

Religionslehre 3 St. Ausgewählte biblische Geschichten des alten und neuen Testaments nach Schäfer. Erklärung und Einprägung des ersten Hauptstückes nebst einer Anzahl von Kirchenliedern und Bibelsprüchen. Hüttig.

Deutsch 3 St. Lesen und Erklären ausgewählter Stücke aus dem Lesebuch von Paulsiek-Muff. Vortrag auswendig gelernter Gedichte. Lehre vom einfachen Satz. Wöchentlich ein Diktat. Kloerss.

Latein 8 St. Regelmässige Formenlehre nach der Elementargrammatik von Seyffert und Fries. Übersetzen und Vokabellernen aus dem Elementarbuch von Hennings-Grosse. Wöchentlich ein Extemporale. Kloerss.

Geschichte 1 St. Bilder aus der deutschen Geschichte im Anschluss an das Hilfsbuch von Jänicke und Hähnel. Hoffmann.

Erdkunde 2 St. Geographische Grundbegriffe. Im Sommer Thüringen, im Winter Deutschland nach dem Leitfaden von Daniel und dem Atlas von Debes. Hoffmann.

Rechnen 4 St. Wiederholung und Erweiterung des Rechnens mit unbenannten ganzen Zahlen. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen. Die vier Grundrechnungsarten mit unbenannten und benannten Zahlen im unbegrenzten Zahlenraum. Resolution und Reduktion Einfache Regeldetrie. Übungen in der dezimalen Schreibweise und in den einfachsten dezimalen Rechnungen. Leichte Aufgaben aus der Zins- und Bruchrechnung. Zeitrechnung. Böhme, Rechenbücher, Heft III. Hüttig.

Naturbeschreibung 2 St. Botanik: Besprechung einheimischer Pflanzen mit einfachem Blütenbau und im Anschluss daran Erklärung und Einübung der Grundbegriffe der Pflanzenmorphologie. — Zoologie: Morphologisch-physiologische Beschreibung der wichtigsten Vertreter aus den Klassen der Säugetiere und Vögel. Hüttig.

Schreiben 2 St. Die kleinen und grossen Buchstaben der deutschen und lateinischen Schrift in genetischer Folge, einzeln, in Wörtern und Sätzen. Erklärung und Einübung der Takteile. Takt Schreiben. Hüttig.

Singen 2 St. siehe V. Turnen 2 St. siehe IV.

D. Lehrerkollegium.

Schulrat Fritsch, Direktor. Klassenlehrer der I.

Professor Dr. Müller, Klassenlehrer der II A.

„ Lederer, Klassenlehrer der II B.

Professor Dr. Grosse, Klassenlehrer der III A.

„ Dr. Wagner, Lehrer der neueren Sprachen.

„ Dr. Bühring, Klassenlehrer der V bis 1. Juli 1901.

Oberlehrer Hallensleben, Klassenlehrer IV.

„ Kloerss, Klassenlehrer der IIIB und VI.

„ Zehme, Lehrer der Mathematik und Physik.

„ Hoffmann, Lehrer der Mathematik und Physik.

„ Haack, Klassenlehrer der V seit dem 1. Juli 1901.

Diakonus Weise, Religionslehrer in den oberen und mittleren Klassen.

Hüttig, Lehrer für Gesang, Rechnen und Schreiben.

Den Zeichen- und den grössten Teil des Turnunterrichts erteilt der Kollaborator Koppcheel.

Den vom 6. Dezember 1901 bis 1. April 1902 beurlaubten Oberlehrer Haack vertrat der wissenschaftliche Hilfslehrer Schroeder.

E. Schüler.

Die Zahl der Schüler, welche die Anstalt im abgelaufenen Schuljahre besucht haben, beträgt 148. Eröffnet wurde das Schuljahr mit 143 Schülern und zwar 21 in I, 17 in II A, 16 in II B, 21 in III A, 13 in III B, 19 in IV, 14 in V, 22 in VI. Im Laufe des Schuljahres sind aufgenommen 5 Schüler, 2 in I, je 1 in II A, II B und IV, abgegangen 11 und zwar aus I 1, aus II A 3, aus III A 1, aus IV 4, aus VI 2. Gegenwärtig gehören der I 22 Schüler an, der II A 15, der II B 17, der III A 20, der III B 13, der IV 16, der V 14, der VI 20.

Alle ausser 2 Israeliten sind evangelischen Bekenntnisses.

Verzeichnis der Schüler

in alphabetischer Reihenfolge.

Ein dem Geburtsorte der Schüler beigefügtes A zeigt an, dass deren Eltern gegenwärtig ihren Wohnsitz in Arnstadt haben; die mit einem * bezeichneten Schüler sind im Laufe des Jahres abgegangen.

Prima.

1. *Brumme, Ulrich, aus Loebejün.
2. Brode, Martin, aus Donndorf (A).
3. Cramer, Ernst, aus Gr. Ballhausen.
4. Grosse, Bernhard, aus Arnstadt.
5. Lotze, Paul, aus Halle.
6. Ortloff, Hans, aus Ilmenau.
7. Schuder, Walther, aus Gr. Keula.
8. Harzbecker, Otto, aus Weimar.
9. Helbig, Hans, aus Gleich am Berge.
10. Scheller, Adolf, aus Sonneberg.
11. Stübgen, Kurt, aus Diedenhofen.
12. Beetz, Hans, aus Langewiesen.

13. Börner, Karl, aus Greussen.
14. Braune, Gustav, aus Schönhof.
15. Cramer, Gustav, aus Gr. Breitenbach.
16. Cämmerer, Erich, aus Arnstadt.
17. Glaser, Erich, aus Arnstadt.
18. Grosse, Erich, aus Arnstadt.
19. Gutzki, Gustav, aus Rackwitz (A).
20. Leupold, Hans, aus Arnstadt.
21. Paul, Max, aus Giebichenstein.
22. Schumann, Karl, aus Gr. Hettstedt.
23. Thieme, Paul, aus Schweinbach.

Sekunda A.

1. Boll, Paul, aus Arnstadt.
2. Ellmann, Richard, aus Siegelbach.
3. Freysold, Alexander, aus Gräfenenthal.
4. Franke, Hans, aus Arnstadt.
5. Keil, Karl, aus Arnstadt.
6. Kieser, Rudolf, aus Arnstadt.
7. Kraus, Karl, aus Schweinfurt.
8. Lohmeyer, Fritz, aus Deutz (A).
9. Meusinger, Paul, aus Elleben.

10. Mook, Robert, aus Bulgrin b. Stargard.
11. Petersilge, Karl, aus Newark (New-Jersey)
12. Püschel, Ernst, aus Berlin.
13. Schuder, Kurt, aus Grosskeula.
14. Sterzing, Hermann, aus Arnstadt.
15. Theiss, Fritz, aus Ilmenau (A).
16. Troch, Erich, aus Ülleben.
17. Wagner, Kurt, aus Arnstadt.
18. Zunner, Arno, aus Halle a. S.

Sekunda B.

1. Ahrendts, Friedrich aus Arnstadt.
2. Danziger, Kurt, aus Arnstadt.
3. Frey, Ewald, aus Gebesee.
4. Freytag, Johannes, aus Weimar.
5. Gerstenhauer, Erich, aus Arnstadt.
6. Hager, Johannes aus Dorfilm.
7. Herbst, Rudolf aus Arnstadt.
8. Jacobi, Erich, aus Ichtershausen.
9. Köhler, Johannes, aus Arnstadt.

10. Leupold, Erich aus Arnstadt.
11. Meissner, Wilhelm, aus Stadtilm.
12. Reiss, Johannes aus Langewiesen.
13. Risel, Fritz, aus Halle a. S.
14. Rommel, Kurt, aus Rudolstadt.
15. Stern, Max, aus Arnstadt.
16. Wagner, Erich, aus Arnstadt.
17. Zschetzsche, Karl, aus Arnstadt.

Tertia A.

1. Börner, Heinrich, aus Greussen.
2. Braune, Arthur, aus Schönhof bei Artern.
3. Conrad, Adolf, aus Gräfenroda (A).
4. Gerlach, Richard, aus Mühlhausen.
5. Graf, Kurt, aus Gräfenroda.
6. Hemleben, Johannes, aus Eyba.
7. Kieser, Johannes, aus Arnstadt.
8. Konther, Hermann, aus Plaue.
9. *Krapp, Hugo, aus Arnstadt.
10. Malsch, Rudolf, aus Schweina.
11. Metge, Ernst, aus Arnstadt.

12. Mönch, Ernst, aus Rathenow (A).
13. Mook, Wilhelm, aus Gröbitz.
14. *Mülverstedt, Armin, aus Marlshausen.
15. Oberdörfer, Eduard, aus Sondershausen.
16. Recknagel, Georg, aus Arnstadt.
17. Rieck, Fritz, aus Arnstadt.
18. von Schütz, Arno, aus Heldburg.
19. Wagner, Eugen, aus Arnstadt.
20. Wille, Otto, aus Hirschbach b. Schleusingen.
21. Wisotzky, Albin, aus Holzthaleben.

Tertia B.

1. Ausfeld, Ernst, aus Sülzenbrücken.
2. Braune, Fritz, aus Schönhof.
3. Burchardt, Johannes, aus Grossbrüchter.
4. Dussdorf, Arthur, aus Waltersdorf.
5. Heyder, Siegfried, aus Plaue.
6. Kirsch, Hans, aus Arnstadt.
7. Langbein, Karl, aus Mellenbach.

8. Leupold, Wolfgang, aus Arnstadt.
9. Rücker, Armin, aus Angelhausen.
10. Schmidt, Franz, aus Arnstadt.
11. Sorge, Kurt, aus Königsee.
12. Tischer, Hans, aus Arnstadt.
13. Tonn, Ludwig, aus Heldra.

Quarta.

1. Dieterich, Fritz, aus Mittelbexbach (A).
2. Einert, Martin, aus Arnstadt.
3. Freysolt, Georg, aus Neuenbau b. Judenburg.
4. Heidecke, Otto, aus Arnstadt.
5. *Heinemann, Ernst, aus Elxleben (A).
6. Hemleben, Walther, aus Eyba b. Saalfeld.
7. Herrmann, Erich, aus Seehausen (A).

8. Koenig, Hans, aus Arnstadt.
9. Kolbe, Hermann, aus Starsiedel b. Lützen (A).
10. *Krause, Walther, aus Sondershausen (A).
11. Leupold, Bernhard, aus Arnstadt.
12. Minner, Ernst, aus Arnstadt.
13. Mohr, Erich, aus Königsee.
14. *Musaeus, Hans, aus Osnabrück (A).

15. *Sachse, Fritz, aus Arnstadt.
16. Sauer, Fritz, aus Sondershausen (A).
17. *Schmidt, Arthur, aus Arnstadt.

18. Schmidt, Walther, aus Arnstadt.
19. Steinhäuser, Fritz, aus Gehren.
20. Weise, Felix, aus Arnstadt.

Quinta.

1. Bätzold, Kurt, aus Gräfenouna.
2. Eckstein, Karl, aus Lehmannsbrück.
3. Frankenberger, Kurt, aus Öhrenstock.
4. Gebhardtsbauer, Fritz, aus Münster (A).
5. Geiger, Fritz, aus Erfurt (A).
6. Gressler, Erich, aus Marlishausen.
7. Hahn, Gustav, aus Geschwenda.

8. Hallensleben, Eberhard, aus Greussen (A).
9. Katzenstein, Max, aus Arnstadt.
10. Kirchheim, Armin, aus Dösdorf.
11. Kraft, Erich, aus Rothenburg a. F.
12. Starkloff, Paul, aus Arnstadt.
13. Toelle, Harry, aus Arnstadt.
14. Trübenbach, Hans, aus Arnstadt.

Sexta.

1. Ballentin, Wilhelm, aus Bahnh. Oberhof (A).
2. Brückner, Hermann, aus Arnstadt.
3. *Bühning, Henning, aus Arnstadt.
4. Dieterich, Hans, aus Arnstadt.
5. Dürre, Otto, aus Siegelbach.
6. Franke, Otto, aus Arnstadt.
7. Frankenberger, Walther, aus Öhrenstock.
8. Gebhardtsbauer, Gustav, aus Braunschweig (A).
9. *Karchow, Ernst, aus Berlin.
10. Kieser, Kurt, aus Arnstadt.
11. Kirchheim Otto, aus Dösdorf.

12. Köditz, Walter, aus Arnstadt.
13. Kortenhaus, Hermann, aus Alexandrien (A).
14. Kröger, Franz, aus Arnstadt.
15. Lohmeyer, Erich, aus Magdeburg (A).
16. Lottmann, Kurt, aus Arnstadt.
17. Rieck, Ferdinand, aus Glauchau (A).
18. Schaefer, Walther, aus Arnstadt.
19. Sillig, Fritz, aus Arnstadt.
20. Starkloff, Wilhelm, aus Arnstadt.
21. Trübenbach, Kurt, aus Arnstadt.
22. Weimar, Walther, aus Arnstadt.

Von den verzeichneten Primanern erhielten das Reifezeugnis:

Mich. 1901: Ulrich Brumme aus Löbejün, 20 $\frac{1}{4}$ Jahr alt, evang., 4 $\frac{1}{4}$ Jahr auf der Anstalt, davon 2 in I.

Ostern 1902: 1. Bernhard Grosse von hier, 18 $\frac{3}{4}$ Jahr alt, evang., 10 Jahre auf der Anstalt, davon 2 in I.

2. Walther Schuder aus Gr. Keula, 19 Jahre alt, evang., 10 Jahre auf der Anstalt, davon 2 in I.

3. Hans Ortloff aus Ilmenau, 18 $\frac{3}{4}$ Jahr alt, evang., 5 Jahre auf der Anstalt, davon 2 in I.

4. Martin Brode aus Donndorf, 19 Jahre alt, 8 Jahre auf der Anstalt, davon 2 Jahre in I.

Von diesen Abiturienten wollte einer in die Reichsarmee als Offiziersaspirant eintreten, 2 Jurisprudenz studieren und 2 sich dem Baufach widmen.

F. Lehrmittel.

Die Lehrer- und Schülerbibliothek, sowie das physikalische Kabinet und die naturkundlichen Sammlungen wurden aus den zur Verfügung stehenden Mitteln und durch Geschenke vermehrt. Angeschafft wurde ausser den Fortsetzungen und Zeitschriften hauptsächlich: D.

Albert Fischer, das alte Gymnasium und die neue Zeit, Lichterfelde 1900. — Dr. O. Weissenfels, Kernfrage des höheren Unterrichts, Berlin 1901. — Dr. Max Eichner, Warum lernen wir die alten Sprachen, Stuttgart 1901. — Dr. Hermann Wunderlech, Der deutsche Satzbau, 2 B., Stuttgart 1901. — Leo Meyer, Handbuch der griechischen Etymologie, 3 B., Leipzig 1901. — Fr. Neue Formenlehre der lat. Sprache B. I. Das Substantiv, 3. Aufl. von Wagner, Leipzig 1902. — Ulrich v. Willamovitz-Möllendorf, Griechisches Lesebuch, Berlin 1902. — Gustav Richter, Annalen der deutschen Geschichte im Mittelalter, III Abt., 2. Bd., Halle 1898. — Hans Delbrück, Römer und Germanen, Berlin 1901. — Karl Lamprecht, Deutsche Geschichte, 1. Ergänzungsband, Berlin 1902. — Theodor Lindner, Weltgeschichte in 9 Bänden, Band I, Stuttgart 1901. — Anhang zu Bismarcks Gedanken und Erinnerungen, 2 Bände, Stuttgart 1901. — Von Karten wurden angeschafft: Kiepert, Wandkarte der Balkanhalbinsel, Algermissen. Wandkarte von Palästina, Gäbler, Königreich Preussen (politisch).

Für das physikalische Kabinet wurde angeschafft ein Glasblasetisch mit Werkzeug, eine Glasblaselampe, eine Wasserluftpumpe nach Arzberger, für die Sammlung der Lehrmittel zum zoologischen Unterricht: Lebende Bilder aus dem Reich der Tiere von Dr. Heck.

An Geschenken erhielt die Bibliothek: vom Fürstlichen Ministerium die Sitzungsberichte der königl. pr. Akademie der W. 1901 XXVIII. — Zoologische Skizze der Provinz Schantung, Berlin 1901. — Notizen und Zahlen von Beringer 1901. Vom hiesigen Fürstlichen Landrat Die Tuberkulose und deren Bekämpfung von Dr. Knopf, Berlin 1900. — Vom Verfasser: Die Abfassung der Urteile in Strafsachen, vom Landgerichtsrat Dr. Th. Kroschel, 3. Auflage, Berlin 1902. — Das physikalische Kabinet erhielt von Schülern 2 Glühlampen, die naturkundliche Sammlung ein $1\frac{1}{3}$ m langes Krokodil und ein Straussenei von Herrn Kortenhaus, 5 Hummer und 2 Krappen von Herrn Wolfgang, einen Mammutzahn vom Quintaner Gressler, Baumwolle vom Quartaner Dietrich. Ferner kam noch hinzu ein Wiesel und Kakaofrüchte von den Seychellen. — Zum Schmuck des Klassenzimmers der Prima schenkte der Abiturient Brumme eine Büste der Artemis von Versailles aus Elfenbeinmasse.

Allen diesen Gebern wird im Namen der Anstalt gebührend gedankt.

Nach Bekanntmachung der Versetzungen und Aushändigung der Censuren wird Freitag, den 21. März, das Schuljahr geschlossen.

Das neue Schuljahr wird Montag, den 7. April, früh 7 Uhr eröffnet. Die Prüfung und Aufnahme der Schüler, die in das Gymnasium aufgenommen zu werden wünschen, wird Sonnabend, den 5. April, von 10 Uhr vormittags ab vorgenommen werden. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete schon vorher entgegen. Jeder neue Schüler hat einen Taufschein, eine Bescheinigung über erfolgte Impfung, nach zurückgelegtem 12. Lebensjahre über Wiederimpfung und, wenn er schon eine öffentliche Schule besucht hat, ein Abgangszeugnis vorzulegen. Das Eintrittsgeld beträgt 6 Mk., das jährliche, vierteljährlich im voraus zu zahlende Schulgeld beträgt für den Besuch der Sexta und Quinta 80 Mk., der Quarta und Tertia 100 Mk., der Sekunda und Prima 120 Mk.; für ausländische Schüler erhöht sich das jährliche Schulgeld in allen Klassen um 20 Mk.^{1/2} Das Schulgeld darf höchstens 10 pCt. der Gesamtzahl der Schüler erlassen werden; der Erlass bezieht sich auf die Zeit vom 1. April jedes Jahres bis zum letzten

März des folgenden. Auf Schulgelderlass bezügliche Gesuche sind für jedes Schuljahr spätestens bis zum Beginn desselben dem Direktor der Anstalt zu übergeben. Schüler, die im Laufe eines Vierteljahres ein- oder austreten, haben das Schulgeld für das ganze Vierteljahr zu entrichten. Die Gebühren für ein Reifezeugnis betragen 9 Mk., für ein Abgangs- oder Schulzeugnis 2 Mk., für jede Duplikatausfertigung 0,50 Mk. Hinsichtlich der Wohnung der auswärtigen Schüler bestimmt § 4 der Schulgesetze, dass die Schüler dem Direktor die Wohnung, die sie zu nehmen gedenken, anzuzeigen und in Bezug darauf nach Befinden der Umstände dessen Genehmigung oder Abmahnung zu erwarten haben.

Die Ferien für das Schuljahr 1902/1903 sind durch die Ministerialverordnung vom 26. Februar 1890 folgendermassen festgesetzt; Pfingstferien 8 Tage, Schulschluss, Freitag, den 16. Mai, nach dem Nachmittagsunterricht; Sommerferien 4 Wochen, Schulschluss Freitag, den 4. Juli nach dem Nachmittagsunterricht; Herbstferien 2 Wochen, Schulschluss Sonnabend, den 27. September, nach der Austeilung der Zensuren; Weihnachtsferien 2 Wochen, Schulschluss Sonnabend, den 23. Dezember, vormittags 11 Uhr.

Arnstadt, den 21. März 1902.

Fritsch.

März des folgenden. Auf Schulgelderlass bezügliche Gesuche sind für jedes Schuljahr spätestens bis zum Beginn desselben dem Direktor der Anstalt zu übergeben. Schüler, die im Laufe eines Vierteljahres ein-
richten. Die Gebührenzeugnis 2 Mk., für je wärtigen Schüler bestin die sie zu nehmen ge dessen Genehmigung od

Die Ferien für 26. Februar 1890 folgen 16. Mai, nach dem Nach 4. Juli nach dem Nach 27. September, nach der Sonnabend, den 23. Deze

Arnstadt, den

für das ganze Vierteljahr zu ent-
Ik, für ein Abgangs- oder Schul-
insichtlich der Wohnung der aus-
schüler dem Direktor die Wohnung,
rauf nach Befinden der Umstände

h die Ministerialverordnung vom
8 Tage, Schulschluss, Freitag, den
Wochen, Schulschluss Freitag, den
hen, Schulschluss Sonnabend, den
htsferien 2 Wochen, Schulschluss

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN Gray Scale

M

Y

C

K

G

W

B

G

R

19

18

17

B

15

14

13

12

11

10

9

8

M

6

5

4

3

2

A

Fritsch.